

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 22

Rubrik: Topolyrischer Liederkranz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Topolyrischer Liederkranz

Seit der Einführung der Postleitzahlen erfährt man täglich schwarz auf weiß, wie kalt die Zahl, wie lebendig das Wort ist. Wo bleibt der Wohlklang von *«Cassarate»*, wenn man *«6900»* sagt? Wer ahnt hinter der nüchternen Ziffer 1785 das eigenartige *«Kleingschelmuth»*? *«9062»* sagt uns nichts, *«Lustmühle»* dagegen eine ganze Menge, und wer sich an *«Müntschemier»* gewöhnt hat, wird sich nie mit 3225 befreunden können.

Wenn man einmal begonnen hat, merkwürdige topographische Bezeichnungen zu sammeln, kommt man, wie beim Limerick- und Schüttelreimdichten, fast nicht mehr davon los. Auch mich hat diese Sucht schon längst gepackt; aber was anfänglich Spielerei war, hat sich inzwischen zu einer fast wissenschaftlich zu nennenden Tätigkeit entwickelt. Beim Aufspüren von solchen Namen ist mir nämlich mehr denn je zum Bewußtsein gekommen, wie jede Landesgegend ihre eigene Tonart besitzt, und damit meine ich nicht etwa nur die klanglichen Unterschiede zwischen romanischer und alemannischer Schweiz, sondern die Abweichungen von Kanton zu Kanton, ja sogar von Tal zu Tal. Wenn man nun topographische Namen eines bestimmten Umkreises, die man als typisch empfindet, zu Versen und Reimen zusammenstellt, entstehen

daraus eigenartig klingende Gedichte, die ich als *«Lieder der Heimat»* bezeichnen und unter dem Namen *«Topolyrik»* zusammenfassen möchte.

So ganz neu ist das übrigens auch wieder nicht. Markus Kutter hat in seinem geistreichen Bändchen *«Inventar mit 35»* auch schon mit Ortsnamen gespielt, und sein *«Lied von Madulain»* ist ein prächtiges Beispiel topolyrischer Dichtung; während er sich dabei jedoch auf das Ortsverzeichnis im offiziellen Telephonbuch bezieht und großzügig von Allenlüften bis Madulain schweift, bin ich als Berner mit mehr Fleiß und Methode als poetischem Schwung vorgegangen und habe mich beim Dichten an bestimmte Blätter der Landeskarte der Schweiz gehalten, auf denen nicht nur Ortsnamen, sondern auch die Bezeichnungen von Weilern, Tälern, Gewässern, Pässen, Bergen, Wäldern und Fluren zu finden sind.

So ist das *«Lied der Heimat 2502»*, aus dem Blatt 2502 der Landeskarte hervorgegangen, welches unter der Bezeichnung *«Bern und Umgebung»* ungefähr das Viereck Aarberg-Krauchthal-Münsingen-Neuenegg einschließt. Man lese es laut vor sich hin und vergesse nicht, die Vokale und Umlaute offen und die ch nicht allzu zimperlich auszusprechen.

Lied der Heimat 2502

Aspitannen Lockenlöli,
Bällenbünden Blööre Schwand,
Bätmis Budel Büschi Oeli,
Süri Saali Sänggi Sand.
Legibifit Leimeren,
Murzelen Muheimeren.

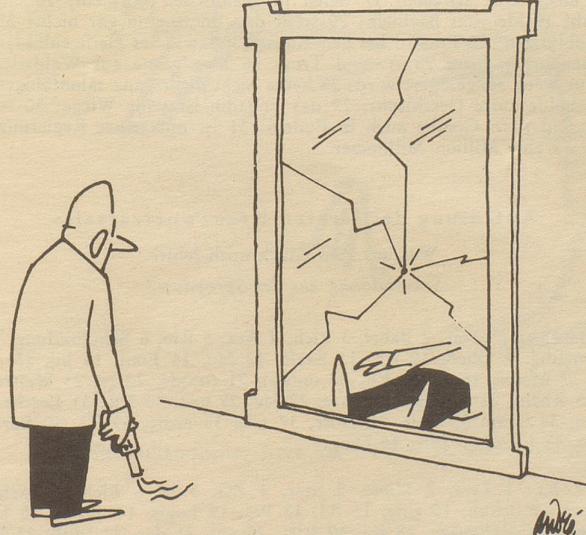
Grabishöll Ei Burech Bleichi,
Herrenvogel Hüenli Hubel,
Hüppi Reiti Gumi Chnubel,
Länzenholen Zächer Eichi.
Trooslen Mösli Müseren,
Mettlen Mittelhäusern.

Brügelzopfen Birchi Büeli,
Sigart Stäffis Staffel Spüeli,
Hüsi Hattel Halen Holen,
Rüti Rinttel Weidli Wohlen.
Leen Loon Luggli Schleipfen Schlatt,
Bifang Bärgli Bärzenmatt.

Cheer Gibel Gäßli Ghei,
Juch Juchlishus Wolei!

In der übernächsten Nummer wird ein weiteres Lied erscheinen, dessen topographischen Nährboden der Kenner leicht errät, wenn er die erste Zeile liest: *«Gürmschi Gurren Tschuggi Tschorren ...»*

Ueli der Schreiber



«Schrybed Si: ,An die Möbelfirma ...»